



IN GRIECHENLAND



# IN GRIECHENLAND

TOURISTISCHE VIERTELJAHRSSCHRIFT  
DES STAATSEKRETARIATS FÜR PRESSE UND TOURISMUS

HAUPTSCHRIFTFLEITER: TAKIS BARLAS

KÜNSTLERISCHER MITARBEITER: G. GERONDAS

## 6. HEFT

### INHALT

ADOLF FURTWÄNGLER Professor für klassische Archäologie an der Universität München . . . . .	Griechische Kunst.
JACQUES DE LACRETELLE . . . . .	Die Athener Museen.
PAUL VANDERBORGHT . . . . .	Meer und Inseln.
GABRIEL BOISSY . . . . .	Auf den Spuren des Odysseus.
EMMANUEL GEIBEL . . . . .	Frühling in Griechenland.
DAPHNE M. KALOPOTHAKES. . . . .	Attikas klassische Wildblumen.
GUSTAVE FOUGÈRES Mitglied des Institutes. Ehemaliger Direktor des französischen archäologischen Institutes. . . . .	Das neuzeitliche Athen.
GERHARD HAUPTMANN . . . . .	Hosios Lukas.
ANGELIKA HAGIMICHALI. . . . .	Griechische Heimatkunst.

Der Umschlag des Heftes zeigt:  
„WINDMÜHLEN AUF MYKONOS“  
Gemälde des griechischen Malers Mytaraki.



TRACHT VON  
THESSALIEN  
(KARAGOUNI)  
VON  
MARIE SCANAVI



## GRIECHISCHE KUNST

Griechische Kunst — für die grosse Menge ist sie wohl immer noch etwas zwar sehr Berühmtes, aber auch etwas gar wenig Bekanntes, etwas Fernes und Kaltes, das man zwar anerkennen muss, das einem aber im Grunde gleichgültig und langweilig ist. Und in dieser Empfindung lassen sich viele befestigen und bestätigen durch den Blick auf die Entwicklung der neueren Kunst, die sich von dem Klassizismus des 19. Jahrhunderts so energisch abgewendet hat. Man verwechselt die echte griechische Kunst mit jener blassen, kraft- und blutlosen Gestalt, welche der neuere Klassizismus aus missverständlicher Nachahmung der Antike sich gebildet hatte. Man überträgt den gesunden Widerwillen gegen jene schwächliche Geburt der neueren Zeit auf das Ursprüngliche, das Klassische, Griechische, das man wirklich zu kennen sich nicht bemüht. Aber auch ernstere und tiefere Naturen gibt es, die sich um die griechische Kunst nicht kümmern wollen, weil sie in anderen Epochen gefunden

haben, was sie ausfüllt. Indem sie die unserer Zeit und unserem Empfinden so viel nähere gewaltige Persönlichkeit Rembrandts oder diejenige Dürers mit ganzer Seele erfassen, glauben sie keinen Raum mehr zu haben für Aufnahme der so anders gearteten griechischen Kunst und schliessen sich gegen diese ab.

Seien wir glücklich, dass sie existierte, dass sie uns nicht ganz verloren ist, dass uns, wenn auch nur Trümmer und Ruinen, doch etwas von ihr geblieben ist. Seien wir glücklich, dass es so Kostliches einmal gegeben hat, dass wir doch noch etwas geniessen können von Geruch und Farbe jener herrlichen Blume, die ein glücklicher Himmel einst in einer glücklichen Epoche zeitigte. Es gibt in Natur und Geschichte Erscheinungen, die sich mehr oder weniger gleich immer wiederholen: in der Kunst sind es die der primitiven Stufen. Diesen gegenüber stehen die Erscheinungen, die nur einmal auftreten und nicht wieder, das sind die unter ganz besonderen Bedingungen entstandenen Erscheinungen einziger Art. Unter diesen gehört die griechische Kunst. Eine solche Kunst kehrt niemals wieder, weil sich ihre Bedingungen niemals alle wieder zusammenfinden werden. Im ganzen Laufe der Weltgeschichte waren niemals die Bedingungen für eine grosse plastische Kunst gegeben, wie bei den Griechen. Es ist die griechische Plastik darum die grossartigste und reichst entwickeltste aller Zeiten. Wie wenig indess bei jenen Bedingungen äussere Mittel zu sagen haben, mag ein vergleichender Blick auf unsere Zeiten lehren, wo es an diesen durchaus nicht fehlt und wo eine Fülle von plastischen Denkmälern geschaffen wird, die viel grösser und reicher sind, als es die Aufgaben der griechischen Skulptur der Blütezeit waren, und wo dennoch die plastische Kunst auf weit tieferer Stufe steht. Der Einblick in die Geschichte der griechischen Kunst lehrt jene Bedingungen zu verstehen. Ist die griechische Kunst so etwas Einziges, das nie wiederkehren kann, so lohnt auch die Beschäftigung mit ihr in einziger Weise. Die Kürze unseres Lebens gibt uns den Rat, die wenige Zeit, die uns neben den unmittelbaren Aufgaben des Tages bleibt, nur dem Besten in der Fülle der Erscheinungen, nur dem wirklich Grossen und Einzigem zu widmen. Die griechische Kunst wird immer den Anspruch erheben dürfen, in diese kleine Reihe des Besten und Grössten, was der menschliche Geist geschaffen hat, in die Reihe dessen zu gehören, das vollkommen zu lernen und ganz zu verstehen eine Lust ist, und dessen Umgang erfrischend zugleich und erhebend auf uns wirkt.



FARBENPHOTO NELLY'S

BRONZENER FRAUENKOPF MIT PRÄCHTIGER HAARTRACHT.  
MEISTERWERK AUS DEM 3. JAHRH. V.CHR. (NATIONALMUSEUM ATHEN).



# UNTER DER SONNE ATTIKAS

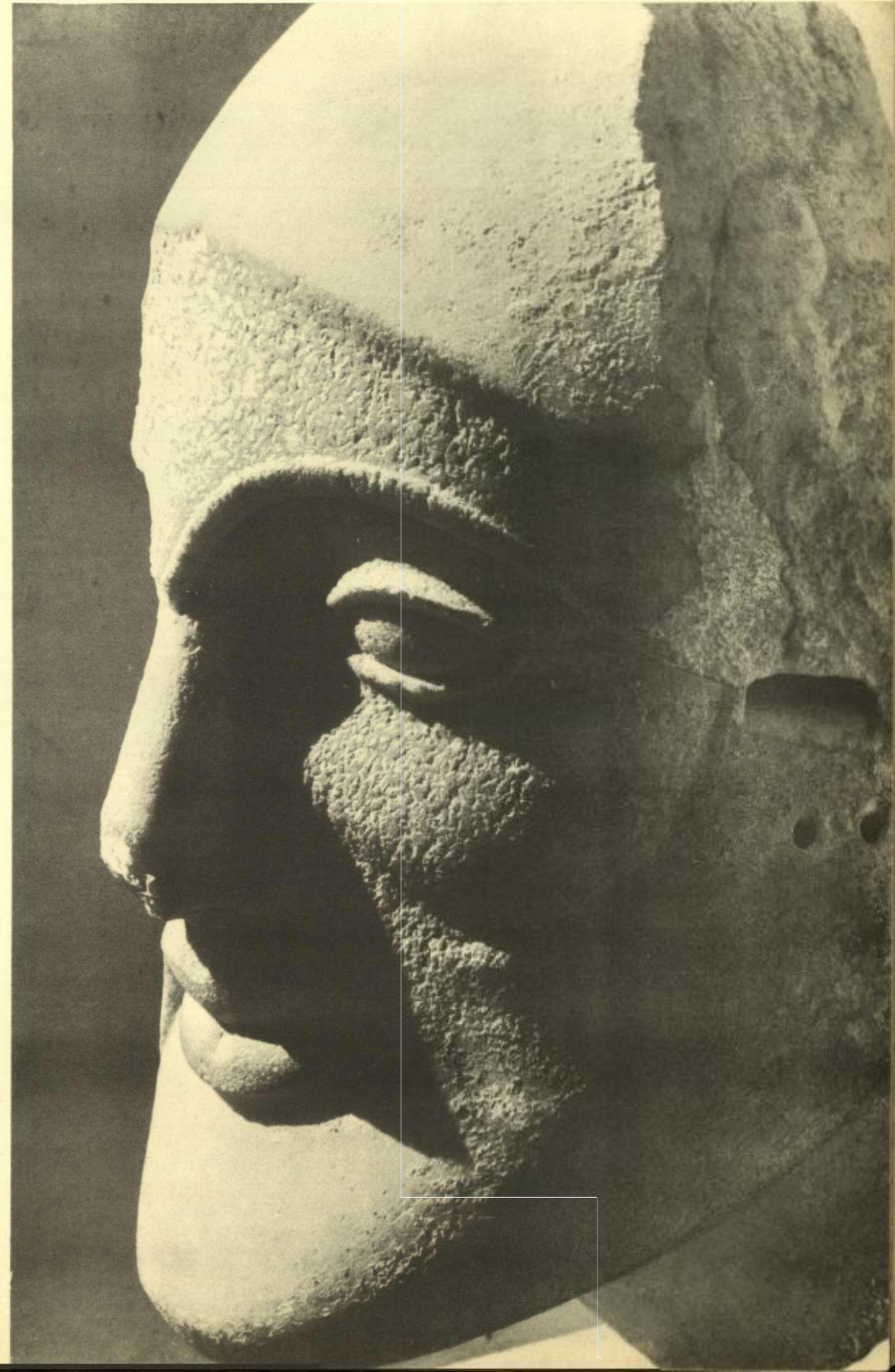
PHOTO FRANTZIS



"PEPLOPHORE". ENDE DES 6. JAHRH. (AKROPOLISMUSEUM).

MARMORNER KRIEGERKOPF VOM GIEBEL DES  
APHÄATEMPELS IN ÄGINA (NATIONALMUSEUM ATHEN).

PHOTO LIBY



Schon im Morgen-  
grauen breitet die at-  
tische Sonne einen  
Schein aus, der in  
seiner Mischung von  
Milde und Glanz  
und in seiner nir-  
gendwo sonst be-  
kannten Klarheit die  
Marmorstatuen zu  
unvergleichlicher  
Wirkung bringt. Ei-  
ne Art goldener Pa-  
tina verleiht den Ge-  
sichtern eine eigen-  
artige, greifbare Le-  
bensnähe. Der in  
solchem Licht geba-  
dete Marmor glänzt  
in feinsten Nuancen  
und trägt in sich  
den überzeugenden  
Schimmer der Un-  
sterblichkeit.



## BRONZEN UND TERRAKOTTEN

Im Athener Nationalmuseum ist die mannigfaltigste und vollständigste Sammlung antiker Originalwerke aus allen Gegenden Griechenlands zusammengetragen. Es finden sich darunter mehrere hervorragende Meisterwerke. Der eigentliche Wert dieses Museums besteht freilich in seinem Ensemble, das uns gestattet, die Entwicklungsleiter der griechischen Kultur und Kunst von der prähistorischen



PHOTOS EMIL

TANZENDER SATYR.  
BRONZE (NATIONALMUSEUM ATHEN).



KAMPF ZWISCHEN HERKULES UND EINEM ZENTAUREN.  
TERRAKOTTE AUS DER GEOMETRISCHEN ZEIT, ANFANG DES 7. JAHRH. V. CHR.

Zeit (von ca. 3000 v. Chr.) bis zur byzantinischen Epoche genau zu verfolgen.

Die der dorischen Wanderung vorangehende sogen. präarchaische Epoche ist mit geometrischen Vasen aus Dipylon, Melos, Lakonien usw. vertreten. Die Bildwerke der archaischen Zeit (8.—6. Jahrh.) schliessen sich an und geben ein eindrucksvolles Bild von dieser Frühblüte der Kunst. Ein wahres Heer von Bronze- und Tonfiguren lässt vor uns die griechische Welt neu erstehen in ihrem Gemisch von Würde und Eleganz, Ironie und Grotteske, Liebenswürdigeit und Anmut, kurz das Abbild eines buntschimmernden Lebens, das sich jenseits von Blasiertheit und Monotonie hier einst blutwarm und jeden Künstler begeisternd ausgelebt hat.

QUADRIGA, IN BÖOTIEN AUFGEFUNDENE  
TERRAKOTTE AUS DEM 6. JAHRH  
(NATIONALMUSEUM ATHEN).

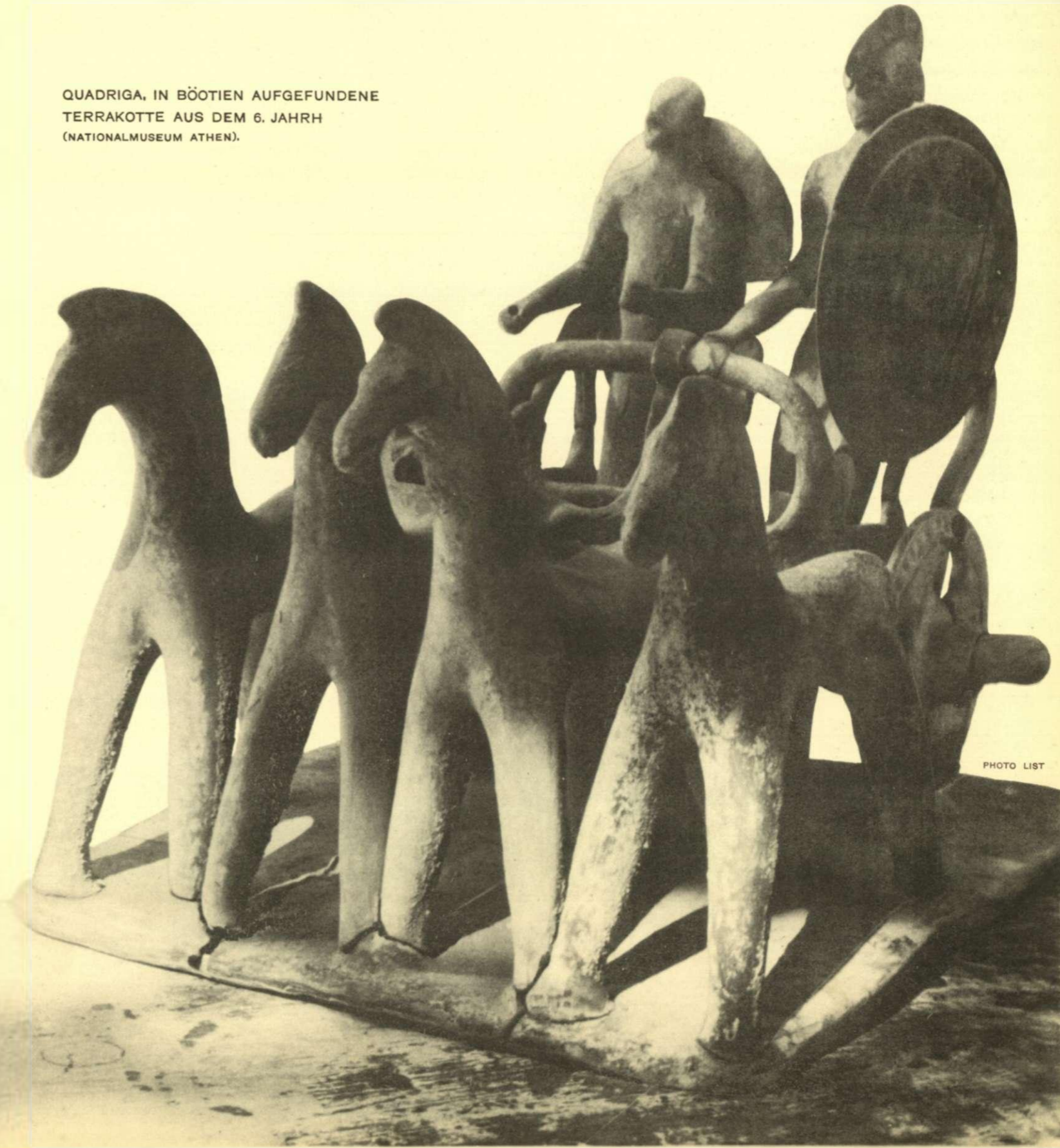


PHOTO LIST





PHOTO EMIL

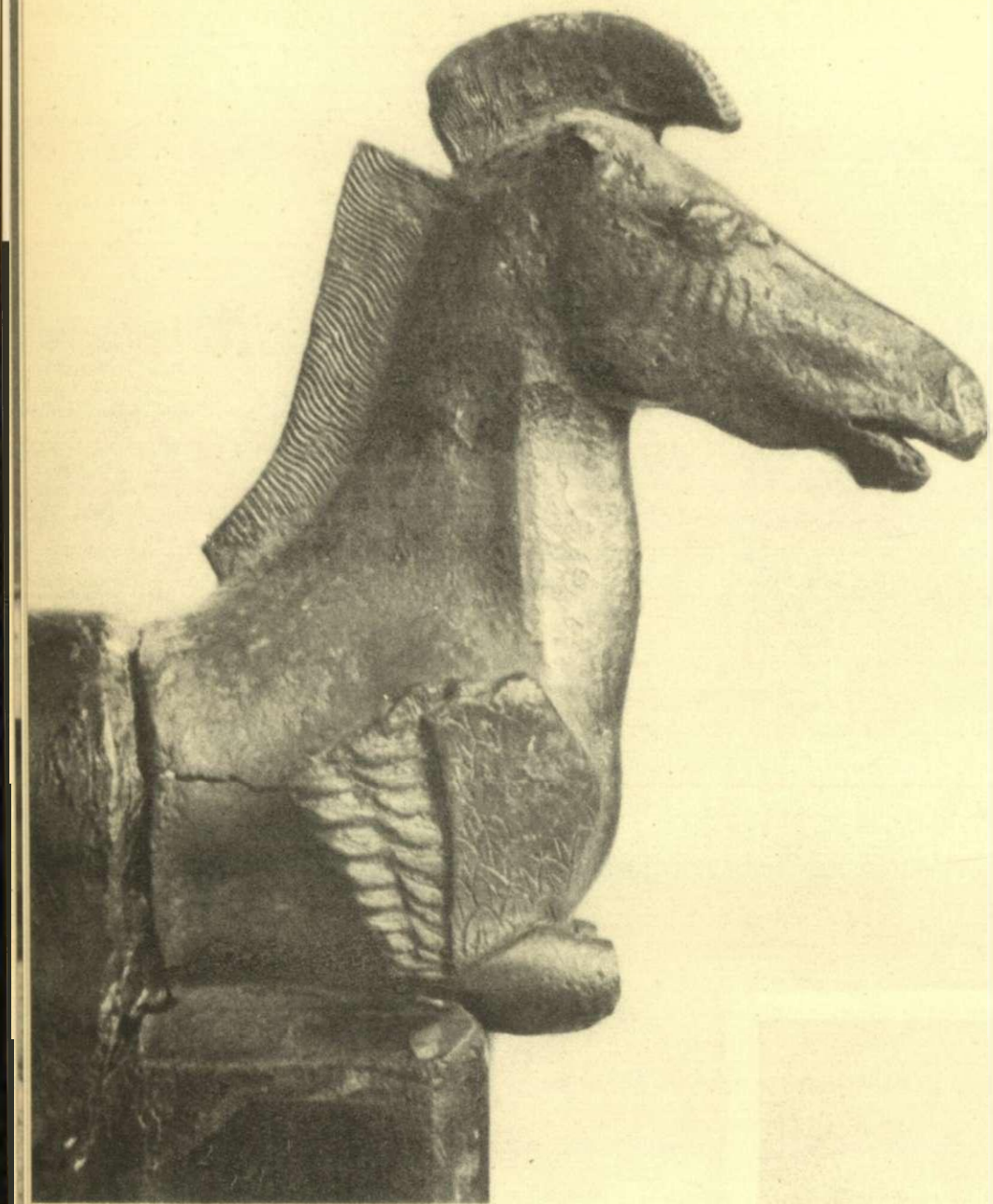
STUTE MIT FÜLLEN.  
BRONZE AUS DER GEOMETRISCHEN ZEIT, 8. JAHRH. V. CHR.

PHOTO EMIL

TANZENDE MÄNNERGRUPPE.  
BRONZE AUS OLYMPIA, ENDE DES 8. JAHRH. V. CHR.







## DIE ATHENER MUSEEN

Den Schlüssel zur antiken Bildhauerei gaben mir erst die Athener Museen, nicht etwa weil sie am reichhaltigsten sind oder die Hauptwerke enthielten, sondern weil man hier die Geschichte der griechischen Bildhauerei stufenweise verfolgen kann; man erkennt deutlich, wie die Fortschritte in der Kunst Hand in Hand gehen mit einer Höher-

REITERSTATUETTE.  
IN DODONA AUFGEFUNDENE BRONZE AUS DEM 7. JAHRH. V. CHR.



PHOTOS EMIL



entwicklung des geistigen Lebens. Bevor ich nach Griechenland reiste, hatte ich im Louvre die Metopen von Olympia besucht, in München die Ornamente des Tempels von Ägina und in London den Parthenonfries; es blieb dabei ein verwirrendes Gefühl zurück, das auf Schritt und Tritt nach Erklärungen suchte; erst Athen vermochte mir klare Antwort auf meine Fragen und tiefes Verstehen zu vermitteln.

Diese Säle, in denen wir sehen, wie der menschliche Körper, bei primitiver Technik beginnend, allmählich im Stein zu leben und zu atmen beginnt, stellen für das verständnissuchende Auge eine vollständige und schnelle Schule dar. Man erkennt, dass nur die Griechen die Belebung in der plastischen Kunst erstrebten und auch erreichten.

JACQUES DE LACRETELLE



# MEER UND INSELN

Wasser und Land, Seemann und Landmann haben einen Bund geschlossen. An der Küste des Peloponnes Weingärten, alte Ölbäume in Attika. Die geduldige Arbeit der Natur und des Menschen schufen beide in beharrlichem Fleisse. Und überall darum erstreckt sich das Meer, das Meer mit seinen malerischen Buchten und zerrissenen Klippen, mit seinen Inseln, Häfen und Landeplätzen; in der Ferne aber schimmert ein Horizont, der doch dem Auge immer wieder so nah und greifbar erscheint.

Durch die Griechen sind wir letztlich alle Kinder der Mittelmeer-



BAUERN VON DER INSEL SKYROS.

PHOTO ECONOMIDES

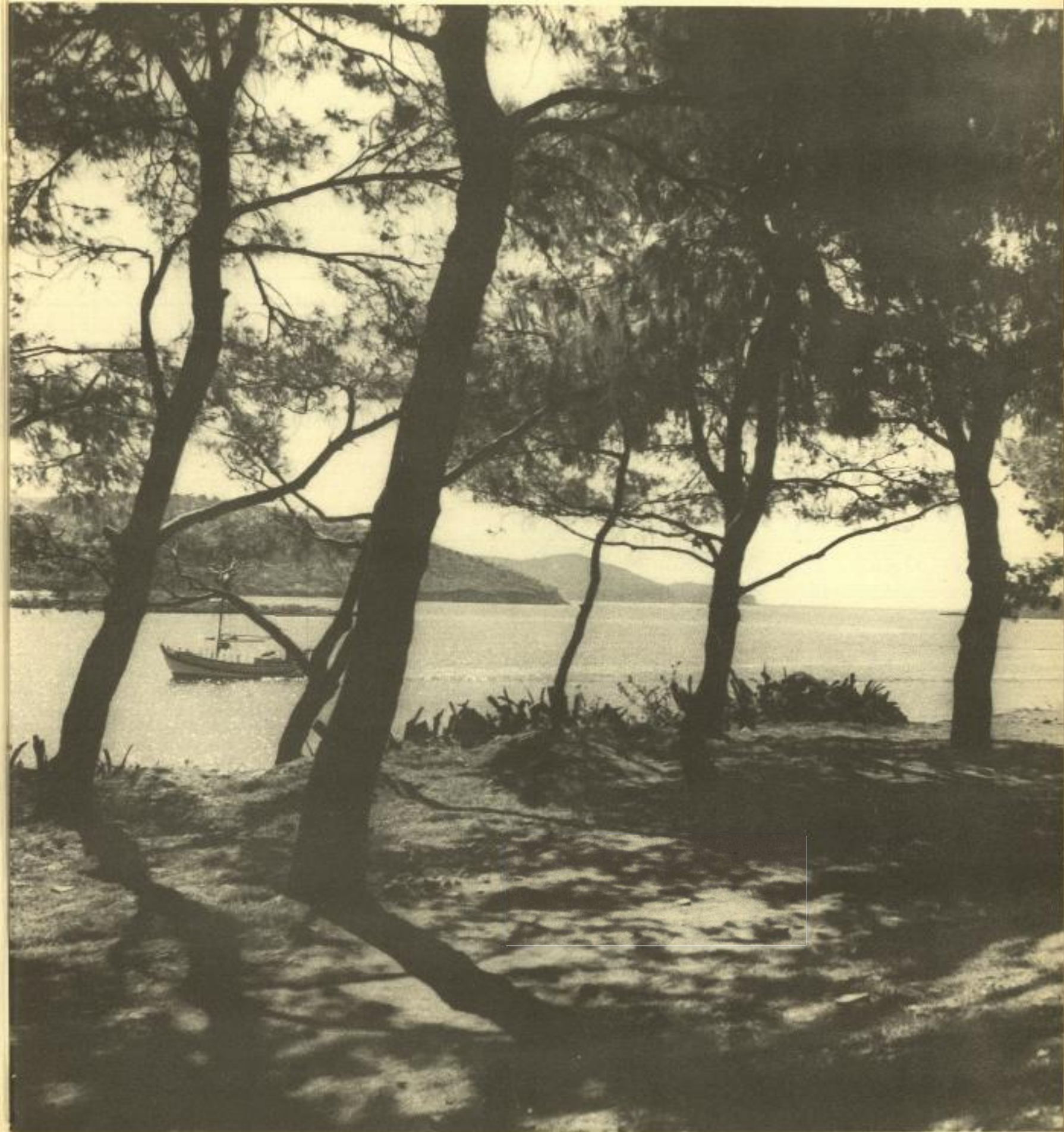


PHOTO FRANTZIS

MALERISCHE UFERLANDSCHAFT VON SKIATHOS.

kultur geworden; denn die Griechen waren es, die diesen Geist weit über die Ufer ihres zauberwirkenden Meeres hinaustrugen. Den Griechen sangen einst die Sirenen in diesem tiefen, zum Fabulieren und Träumen so verlockenden Blau eine hinreissend bannende Melodie, die die Jahrhunderte überdauerte und auch uns noch zwingt und bezaubert.

FREI NACH PAUL VANDERBORGHT



# KIRCHEN AUF DEN KYKLADEN

Die Kykladen haben besonders im Morgenschein ganz eigentümlich anziehende Reize an sich und Jacques de Lacretelle übertreibt durchaus nicht, wenn er sagt: „Mit ihren harmonisch gerundeten, nie kantigen Formen und ihrer blassen oder rosanen Färbung, die nur kaum merklich von grünlichem Ton überlagert wird, scheinen sie eine Schar badender Nymphen zu sein, wobei man bei der kleinsten Insel meinen könnte, es sei nur die aus dem Wasser tauchende Schulter eines der Mädchen....“.

Das Reiseerlebnis, die Schönheit der Inseln, die reine Seeluft mit ihrer frischen Morgen- und Abendbrise, der würzige Duft der beladenen Schiffe und der Aufenthalt in den Häfen, wo bodenstämmige Eigenart und Festhalten am Überkommenen uns mit hundert eindrucksvollen Bildern fesseln, füllen den Reisenden mit bleibenden Erinnerungen. Da ist Andros mit schattigen Wäldern, perlenden Quellen, reizvollen Tälern und romantischen Windmühlen.

Der malerische Hafen Syra war lange Zeit der wichtigste von ganz Griechenland. Oder das weisse Tinos, das griechische „Lourdes“, zu dem zweimal jährlich unzählige Pilger und gläubige Kranken wallfahren, um bei der wundertätigen Mutter Gottes oder „Panagia“, wie sie hier heisst, Hilfe und Heilung zu erleben. Auf dem Hügel hinter der Stadt sieht man überall die Votivsteine und anderen Denkmäler, die fromme Dankbarkeit der Gottheit weihte.

Hier ist aber auch Mykonos. Seine Steigen und Gassen, sein Hafen, seine 360 Kapellen, seine Windmühlen, seine weissgekalkten, oft vom Meer bespülten Häuser, sein süssiger Wein und seine delikaten Feigen machen Mykonos zu der reizvollsten Kykladeninsel, und es dürfte für sich sprechen, dass gerade hier die Maler ihren Sommeraufenthalt herverlegen. Doch auch Delos darf man nicht vergessen, wenschon seine Bedeutung auf archäologischem Gebiete liegt und in

PHOTOS LIST

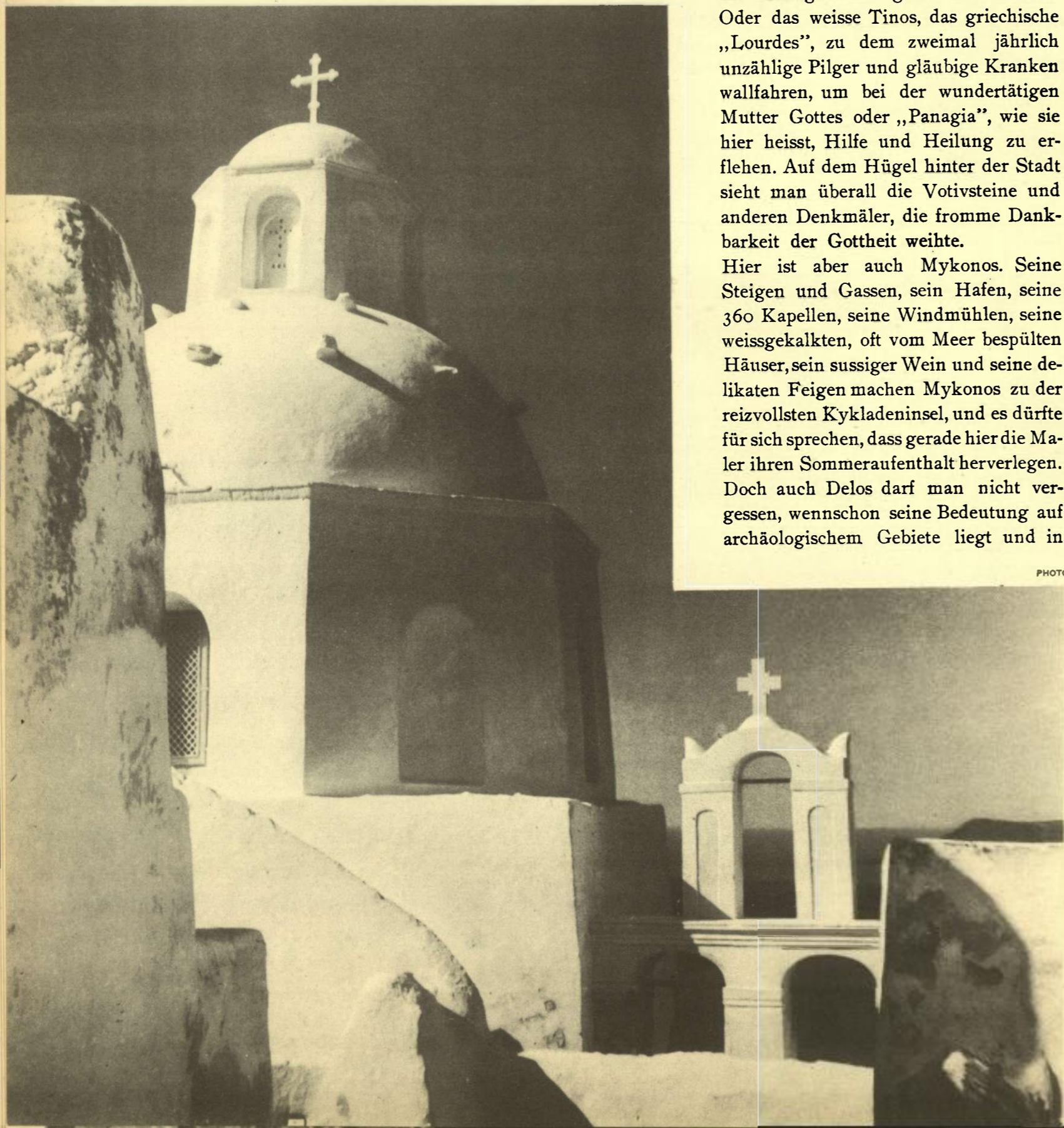


etwa der Pompejis gleichkommt. Landschaftlich verödet, schaffen die weit ausgedehnten Ruinenfelder mit ihren wuchtigen Marmorquadern und -stümpfen in einer schweigend erhabenen Einsamkeit und am Ufer des ewigen, unendlichen Meeres das packende Bild einer grossen Vergangenheit, die den Besucher unwillkürlich zu ehrfurchtsvoller Andacht zwingt.

Und schliesslich Santorin. Es ist die südlichste Kykladeninsel und vermittelt uns mit seinen auf zackigen, rötlichen Lava- und Schwefelmassen verstreuten Dörfern das unheimlich prickelnde Erlebnis, auf einem Vulkan zu leben.

Der typischste Zug der Inseln ist wohl der Kontrast von üppiger Fruchtbarkeit im Innern und kahler Felslandschaft an der Küste. Eine allen gleiche interessante Note verleihen ihnen auch die weissen quadratischen Häuser, die wie Elfenbeinwürfel auf grüner Decke hingestreut liegen; die häufig ebenfalls schneeweiss getünchten Gassen, Terrassen und Gartenmauern unterstreichen die Eigenart des Gesamteindrucks.

Überall endlich—in den Städten wie in den Dörfern—wird der Besucher von unzähligen Kirchen und Kapellen beeindruckt. Die malerischen, weiss gekalkten Kirchlein in Basilikaform mit nur einem Schiff und schlichter Kuppel bilden den vorherrschenden Kirchenbaustil auf den Kykladen und reihen sich harmonisch in die bodenstämmige Bauweise dieser Inseln ein.





## AUF DEN SPUREN DES ODYSSEUS

Eine Reise nach Griechenland und in seinen Gewässern birgt für jedes Alter einen unendlichen Reiz und eine wertvolle Bereicherung, die um so wertvoller ist, als sie eine Grundlage zu unserer Lebenseinstellung sein kann.

Dieser innerlich unermessliche Wert einer Griechenlandreise liegt darin, dass wir hier erkennen: Realität und Schönheit, Wachsein und Traum brauchen durchaus nicht in Widerspruch miteinander zu stehen, sondern vermögen, zumindest in gewissen Zonen unserer Erde, zu inniger Harmonie zu verwachsen. Unser Traum vom Leben, der sich wohl am reinsten in der Poesie widerspiegelt, gewinnt in Griechenland greifbare Ge-



PHOTO GECONOMIDES



PHOTO FRANTZIS

stalt; denn hier behauptet sich das Poetische mitten im alltäglichen Leben, ja verleiht ihm sogar eine Note überzeugender Selbstverständlichkeit.

Folgt nur einmal den Spuren des Odysseus! Alle Reize unserer Erde, alle Träume unseres Geistes und alles Sehnen unserer Seele werden in lebenswarme Nähe gerückt. Was uns vordem bei der Lektüre der Odyssee absonderlich und zu kühn gelogen vorkam, wird uns auf einmal verständlich; hier in diesem Griechenland und hier auf diesem blauen, bald spiegelglatten, bald herrisch bewegten Meer belebt sich unsere Phantasie in bis dahin ungeahnter Weise, auch vor unseren Augen wird Kalypso verführerisch tanzen, und im hellen Sonnenglanz hören wir so gläubig von der sagenhaften Stadt des Glücks Salent, die hier im Mittelmeere lag und die wir heute noch suchen.

FREI NACH GABRIEL BOISSY



ΙΔΕ ΠΟΣ ΕΑΡΟΣ ΦΑΝΕΝΤΟΣ  
ΧΑΡΙΤΕΣ ΒΡΥΟΥΣΙ ΡΟΔΑ

Der Aufenthalt in Griechenland wird mit jedem Tag belohnender. Wenn das Land im Winter herrlich war, so ist jetzt, da der üppigste Frühling an allen Enden unaufhaltsam hervorbricht, die Mannigfaltigkeit seiner Reize kaum mit Worten zu beschreiben. Das grüne Korn ist schon hochaufgeschossen, Blumen aller Gattungen stehen im Felde, die Bäche springen voll und frisch von den Höhen, um den Segen der Berge den Tälern zuzutragen, und die Luft

JUNGE KRETERIN AUS SFAKIA.

PHOTO NELLY'S



PHOTO GHISIKI

ist so lau, so durchsichtig klar — die deutsche Sprache hat kein Wort für diesen ewig blauen Glanz, weil uns die Sache fehlt. Die blosse Existenz im Freien ist schon Genuss, man braucht bloss diesen reinen Äther einzuatmen, um sich heiter und erhoben



zu fühlen. Wenn ich bedenke, welcher Anstalten es in Deutschland bedarf, um einmal recht von Herzen vergnügt zu sein, und wie oft ein solcher Versuch geselliger Fröhlichkeit missglückt, wie hoch lerne ich dann diesen Süden schätzen, wo die Freude auf Berg und Tal ausgebreitet liegt und man nur die Hand auszustrecken braucht, um sie zu besitzen. Das deutsche Glück, ich meine das alltägliche Lebensglück, liegt im

MUSIZIERENDE BAUERN VOM PELOPONNES AUF EINEM ATHENER VOLKSFEST.



PHOTO ECONOMIDES



PHOTO ECONOMIDES

MÄDCHEN UND BURSCHEN VON KRETA ZEIGEN AUF EINEM ATHENER VOLKSFEST IHRE HEIMATTÄNZE

Reich der Gedanken; es gehören tausend leise Beziehungen, tausend kleine Verständnisse dazu, und vor allem die rechte Stimmung. Das sind aber lauter Dinge, aus denen man gar zu leicht herauskommt, ein abgeschmackter Philister, ein brutales Wort, ja eine trübe Wolke kommt dazwischen, und ade Glück, gute Stimmung und Freude! Hier ist es anders, das Glück liegt ausser dir, es ist wie ein schönes Mädchen, auf dich harrend, eingeschlafen, du brauchst nur leise aufzutreten, damit es dir ungestüm in die Arme fliege. Ich weiss nicht, ob Ihr das in Deutschland begreifen könnt, aber ich erfahre es alle Tage an mir selbst; wenn ich noch so verstimmt aus den dumpfen Stuben ins Freie hinauskomme und der warme Frühlingswind mir dann um Kopf und Brust spielt, da flattern die trüben Gedanken fern hin wie ein dunkles Gewölk, und die Seele jauchzt befreit der fröhlichen Sonne entgegen.

EMMANUEL GEIBEL



# ATTIKAS KLASSISCHE WILDBLUMEN

Griechenland ist nicht allein «das Land, wo die Zitronen blühen», sondern ist ein Land, wo tausend kleine Wildblumen wachsen, die besonders im Winter und Frühjahr die Erde mit den schönsten Farben bedecken. Hauptsächlich ist dies der Fall in Attika, wo sich, trotz des trockenen und felsigen Bodens, eine unzählige Menge von Wildblumen dem Auge des Reisenden darbietet. Was aber einen ganz seltenen Reiz der griechischen Landschaft verleiht, ist weniger die Schönheit dieser Blumen als ihr Zusammenhang mit der klassischen Literatur, weil uns ihre Namen durch Homer, Sophokles, Theokrit und andere berühmte Schriftsteller des Altertums vertraut sind.

Deutsche Fachgelehrte haben sehr viel zu dieser Identifizierung der heutigen Wildpflanzen mit den klassischen beigetragen; seit mehr als einem Jahrhundert haben sie zu diesen Forschungen ihre tiefe Kenntnis der klassischen Literatur gewidmet; und so verdanken wir ihnen einen grossen Teil unseres heutigen Wissens auf diesem Gebiet. Diese dichterische Seite der griechischen Pflanzenwelt ist aber nicht die wichtigste, obgleich von grossem historischem und literarischem Interesse; noch wichtiger sind die Eigenschaften dieser Pflanzen als Heil- und Nahrungsmittel. «Mit grosser Sorgfalt haben die Alten jede ihnen bekannte Pflanze in Hinsicht auf die Wirkung derselben geprüft, entweder als Speise oder als Arznei, und die von ihnen gesammelte Kenntnis ist bis auf unsere Zeit von Aerzten und Apothekern treu bewahrt und verwendet worden» (Lenz, *Botanik der Altgriechen u. Römer*). Zwei von den drei Pflanzen, die hier bildlich vorgelegt sind, gehören zu dieser Kategorie von Speise- und Heilpflanzen der Alten:



No 1. *Eruca sativa* Lam.  
(Fam. Cruciferae).

Neugr. *rōka, roūka, azoūmata*. Deutsch *Rauke*, Fr. *roquette*. Theophr. hist. fl. 1, 9. *eūzomon*. Diosk. 2, 169. *eūzomon*. Plin. 20, 30. *eruca*. Wächst auf der Akropolis. Blütezeit, Februar bis Ende Mai.

«Wohl die gemeinste Pflanze, nicht nur in Attika, sondern in ganz Griechenland. Sie ist im Winter und Frühjahr überall zu finden. Obgleich sie in der übrigen Mittelmeerregion zu Haus ist, so tritt sie doch nirgends so massenhaft auf wie in Attika. Auch jetzt ist sie eine beliebte Salatpflanze, und zwar so beliebt, dass sie trotz ihrer Häufigkeit auch noch in den Küchengärten kultiviert wird»



No 2. *Anemone fulgens* (Fam. Ranunculaceae).

Neugr. *anemōni* oder *agriā paparōina*. Deutsch *Anemone*. Erwähnt von Diosk. 2, 207; Plin. 21, 23, 94; Theophr. 6, 8, 1.

Heldreich (*Flora der Attischen Ebene*) nennt vier Arten Anemonen in Attika, nämlich, *A. fulgens*: «hat prächtige hochrote Blumen, befindet sich im Maquis (d. h. Fushügel bis zu einer Höhe von 2.000 Fuss überm Meer). Blütezeit Januar bis April; *A. blanda*. Feine licht-blaue Petalen, hat eine Ähnlichkeit mit der englischen *Wind-flower*, blüht im Maquis, Februar bis April; ist aber viel seltener als die anderen Varietäten; *A. Coronaria*, «die gemeinste und am frühesten (oft schon im Dezember und Januar) blühende Anemonenart... auf allen Hügeln in grosser Menge. Die Blüten zeigen grosse Mannfaltigkeit in der Färbung, hellrosa, dunkelrosa, mauve, gelblichweiss... an Schönheit steht sie hinter der später blühenden *A. fulgens* weit zurück» (p. 567).

Atchley, *Wild-flowers of Attica*, unterscheidet noch eine Varietät: *Anemone pavonina*, «von schönen, dunkel-mauve Farben mit silbern lichtrosa auf der Rückseite der Petalen».

No 3. *Parietaria officinalis* L. (Fam. Urticaceae).

Neugr. *klivádi, perdicopōula, kollitzáda, anemoklídi*. Deutsch *Mauerkraut*. Engl. *pellitory*. Fr. *pariétaire*. Das *Parthenion* der Alten, von Diosk. u. Plin. als Heil- u. Speisemittel erwähnt, und besonders berühmt als die Pflanze, von Plutarch in seinem *Leben des Perikles* angeführt. Er erzählt von einem Arbeiter, der von einer Höhe gefallen war, während er an den Propyläen

arbeitete, und der durch diese Pflanze, die die Athena Hygieia im Traume dem Perikles anordnete, geheilt wurde. Demnach wurde diese Pflanze, zu Ehren der jungfräulichen Göttin, *parthenion* genannt.

Dieselbe ist auch heutzutage bei den griechischen Bauern zur Heilung von Quetschungen, Wunden, Geschwülsten und Entzündungen jeder Art vielfach in Gebrauch. Auch als Speise wurde sie im Altertum angewendet, wie Plutarch in seinem *Leben des Sulla* erzählt. Sie wächst sehr üppig auf der Akropolis und allgemein auf Mauern und Ruinen.

DAPHNE M. KALOPOTHAKES





# ΙΟΣΤΕΦΑΝΟΙ ΚΑΙ ΛΟΙΔΙΜΟΙ ...ΚΛΕΙΝΑΙ ΑΘΑΝΑΙ

Das Altertum hat in Athen nichts Betäubendes an sich wie etwa in Karnak oder Paestum, und auch nichts Theatralisches wie in Sienna oder Florenz, wo der moderne Mensch nur eine Art Statistenrolle spielt. Man spürt in Athen nichts von der Grabesruhe toter Städte, ebensowenig stösst man sich an dem Kontrast zwischen antiken Ruinen und modernem Leben. Vergangenheit und Gegenwart verbinden sich hier zu einem Ganzen, dessen Teile einander ergänzen: Das moderne Leben lebt in den klassischen Traditionen, die Reste der Antike vermitteln dem Betrachter—neben dem Verständnis ihrer selbst—ein Verständnis für das neuzeitliche Griechentum. Das Wundersame dieser so modernen und ganz europäischen Stadt ruht darin, dass sie in Gesicht und Geist tief mit Hellas verbunden blieb und bleibt.

Das seit ältesten Zeiten gleiche Klima bestimmt wie ehemals den Pulsschlag des Athener Lebens. Die Stadt wird früh schon zeitig munter. Ein gehobenes Gefühl macht den Kopf frei und das Herz leicht; wie zu Euripides' Zeiten „wiegen sich die Erechtheiden mit Wonne in der strah-



PHOTO LIST



PHOTO PAPAIOANNOU

HYMETTOS, VOM PARTHENON AUS GESEHEN.

lenden Luft". In der kühlen, erfrischenden Morgenluft und unter dem klaren, blauen Himmel entwickelt sich dort in den blinkenden Häusern zwischen Akropolis und Lykabettos von ganz allein ein lebensbejahender Optimismus.

GUSTAVE FOUÈRES  
MITGLIED DES INSTITUTES  
EHEMALIGER DIREKTOR DES FRANZÖSISCHEN  
ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTES





SÄULE VOR DER ATHENER AKADEMIE MIT ATHENASTATUE.

## DAS MODERNE ATHEN

Die eindrucksvollste und belebteste Verkehrsader Athens ist die Universitätsstrasse. Hier befinden sich inmitten modernster Gebäude gleichsam wie Symbole der hellenischen Kultur die Biblio-

thek, die Universität und die Akademie. Diese vorwiegend in neoklassischem Stil errichteten Gebäude sind dem Mäcenatentum der „Euergeten“ zu danken, die fern der Heimat reich geworden, dazu beitrugen, die Traditionen des Hellenismus weiterleben zu lassen.

PHOTO NÉLLY'S

DIE ATHENER AKADEMIE, IM STILE DES ERECHTHEIONS GEHALTEN.







PHOTO LIST

BYZANTINISCHE KIRCHE DES KLOSTERS  
HOSIOS LUKAS IN DER GEGEND VON LEVADIA.

## HOSIOS LUKAS

Das Kloster bietet uns Quartier für die Nacht. Eng und nur wenig Hofraum lassend, sind die Klostergebäude in, wie es scheint, geschlossenem Kreis um eine alte byzantinische Kirche gestellt, die sie zugleich beschützen und liebevoll einschliessen. Wir können mit den nahen Wipfeln alter Zypressen Zweisprache halten, die seit Jahrhunderten Wächter vor diesem Eingang

sind. Mit einem Male ist es, als sei die Seele dieser alten winkligen Gottesburg aus tausendjährigem Schlummer erwacht. Arme werden hereingelassen und es wird von den Brüdern unterm Schlossportale ziemlich geräuschvoll Brot verteilt. Nach einigem Rufen, Treppengehen und Türemschliessen tritt wieder die alte verwunschene Stille ein, mit den einsamen Lauten des Röhrenbrunnens. Ich gehe zur Ruhe, im Ohre feierlich summenden Messgesang, der schwach aus dem Innern der Kirche dringt.

GERHARD HAUPTMANN

PHOTO FRANTZIS





DER APOSTEL PETRUS.  
MOSAIK IN DER KLOSTERKIRCHE VON HOSIOS LUKAS  
IN DER GEGEND VON LEVADIA.



# FRESKEN UND MOSAIKEN

ST. JOHANNES VON DAMASCUS.  
WANDGEMÄLDE IN DER KIRCHE DES KLOSTERS  
BARLAAM (METEORA).



ST. KOSMAS  
„DER DICHTER“.  
WANDGEMÄLDE IN DER  
KIRCHE DES KLOSTERS  
BARLAAM (METEORA).

PHOTOS NELLY'S



# EPIRUS

PHOTO NELLY'S



PHOTO NELLY'S

Epirus bildet mit seinen historischen Stätten, seiner eindrucksvollen Landschaft, seinen stämmigen Bauern und seiner bemerkenswerten, blühenden Heimatkunst für jeden Touristen eine der interessantesten Gegenden Griechenlands.



# JANINA



# EPIRUS



PHOTOS NELLY'S

Bilder aus Janina, in dessen Strassen sich vor den Festtagen ein reges Marktleben abspielt, an dem die Bauern der ganzen Umgebung teilnehmen.



# GRIECHISCHE HEIMATKUNST

Die griechische Heimatkunst, jener spontane Ausbruch des natürlichen Kunstsinnes im griechischen Volke, spiegelt Charakter und Temperament der Rasse wieder und stellt eine der unmittelbarsten Kundgebungen der Volksseele dar. Die griechische Heimatkunst drückt sich vor allem in der *Architektur und den angewandten Künsten* aus.

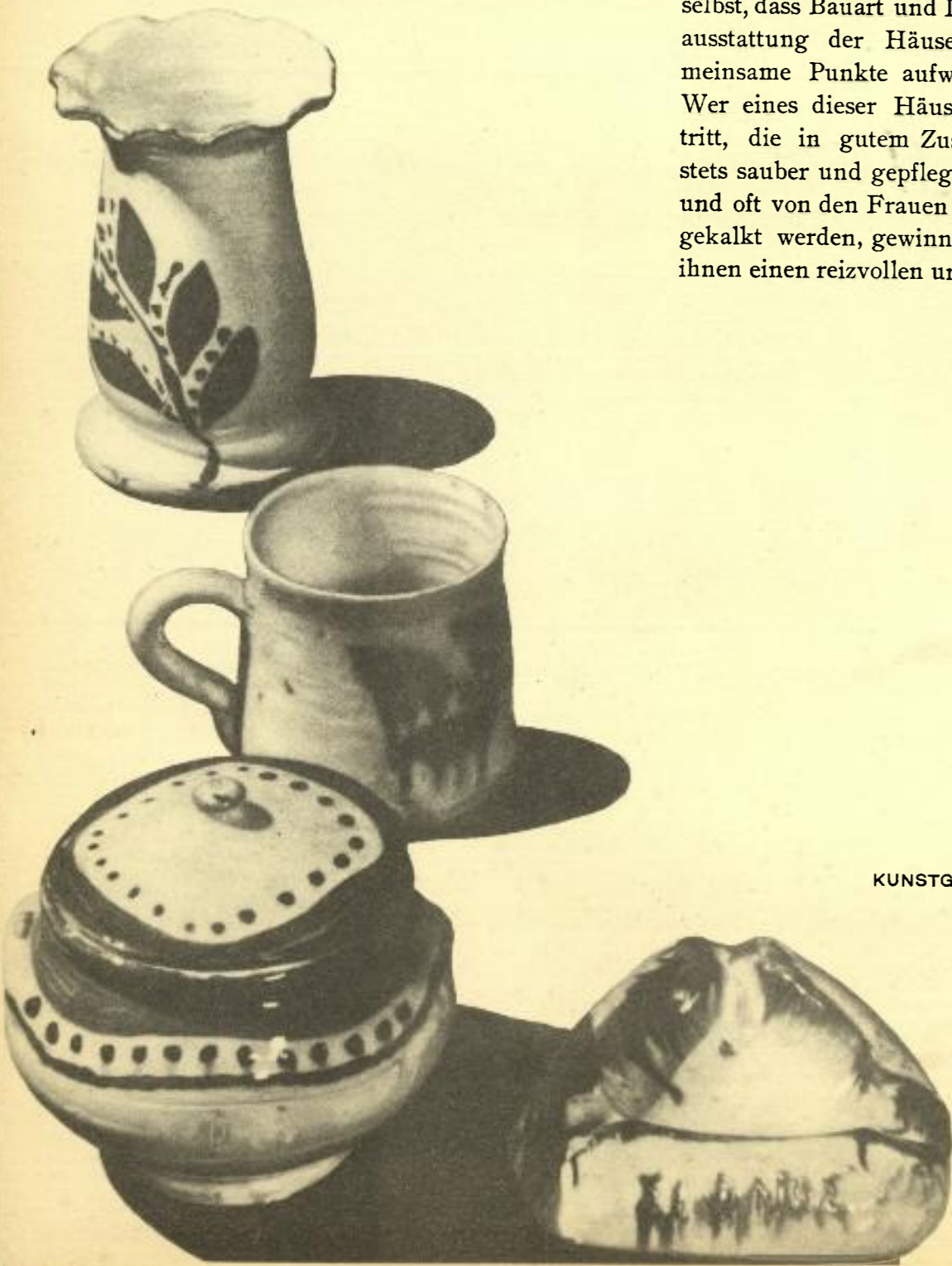
Nachdem die geographischen, klimatischen und historischen Bedingungen, die das Leben der Bewohner des östlichen Mittelmeeres beeinflussen, annähernd überall die gleichen bleiben, versteht es sich von selbst, dass Bauart und Innenausstattung der Häuser gemeinsame Punkte aufweisen. Wer eines dieser Häuser betritt, die in gutem Zustand, stets sauber und gepflegt sind und oft von den Frauen selbst gekalkt werden, gewinnt von ihnen einen reizvollen und an-



PHOTOS NELLY'S



KUNSTGEWERBLICHE TÖPFERWAREN.





# Ἡ αἰκὴ τέχνη

genehmen Eindruck. Hier ist alles schlicht und mit einem feinen Verständnis für Nützlichkeit und Ästhetik angeordnet; so vermittelt besonders auch die Einrichtung der griechischen Häuser einen Begriff von vollendeter Abstimmung. Die Holzschnitzereien, die mannigfaltigen Wirtschaftsgeräte, die Stoffe und Stickereien, die zur Ausschmückung des Hausinneren dienen und deren Art und Verwendung durch den Stil der Häuser selbst bestimmt wird, in denen sie sich befinden und wo sie geschmackvoll und in sinnreicher Zusammenstellung gruppiert sind, machen ein harmonisches und gut gehaltenes Wohnungsinneres aus.



PHOTOS NELLY'S



KUNSTGEWERBLICHE BRONZARBEITEN IN EINEM AUF DIE BYZANTINISCHE EPOCHE ZURÜCKGEHENDEN STIL.

Was das griechische Kunstgewerbe angeht, äussert es sich in Männer- und Frauentrachten, Weberei, Stickerei, Keramik, Schreinerei, Holzschnitzerei, Metallarbeiten, Goldschmiedekunst, Stoffdrucken, Malerei u. s. w.

Häusliches Kunstgewerbe wechselt in Griechenland je nach den örtlichen Voraussetzungen. Kunstbetätigung für den Eigenbedarf blühte immer in jenen griechischen Provinzen, in denen die Fremdherrschaft am wenigsten spürbar war und die Bewohnerschaft sich gewisser Freiheit und relativen Wohlstandes erfreute wie z. B. in den bergigen Gegenden und auf den Inseln. An den höchstgelegenen Stellen sind infolge des Einflusses von Sonne und Klima



Hauswirtschaft und -arbeit in der methodischsten Weise durchgebildet worden. Besonders die Bergbewohner von Epirus und Thessalien neigen zur dekorativen Kunst.

Das gewerbliche Heimatkunstschaffen hat sich hauptsächlich in den Orten entwickelt, an denen sich zu gleicher Zeit wichtige Märkte für Kunstgegenstände befanden. Dort nahmen Webkunst, Stoffdruck, Holzschnitzerei und die Bearbeitung der Edelmetalle ihren vollen Aufschwung. Von dort stammen auch

KUNSTGEWERBLICHE HOLZSCHNITZEREIEN, DIE ZUR DEKORATION LÄNDLICHER UND STÄDTISCHER HÄUSER DIENEN.

PHOTO NELLY'S

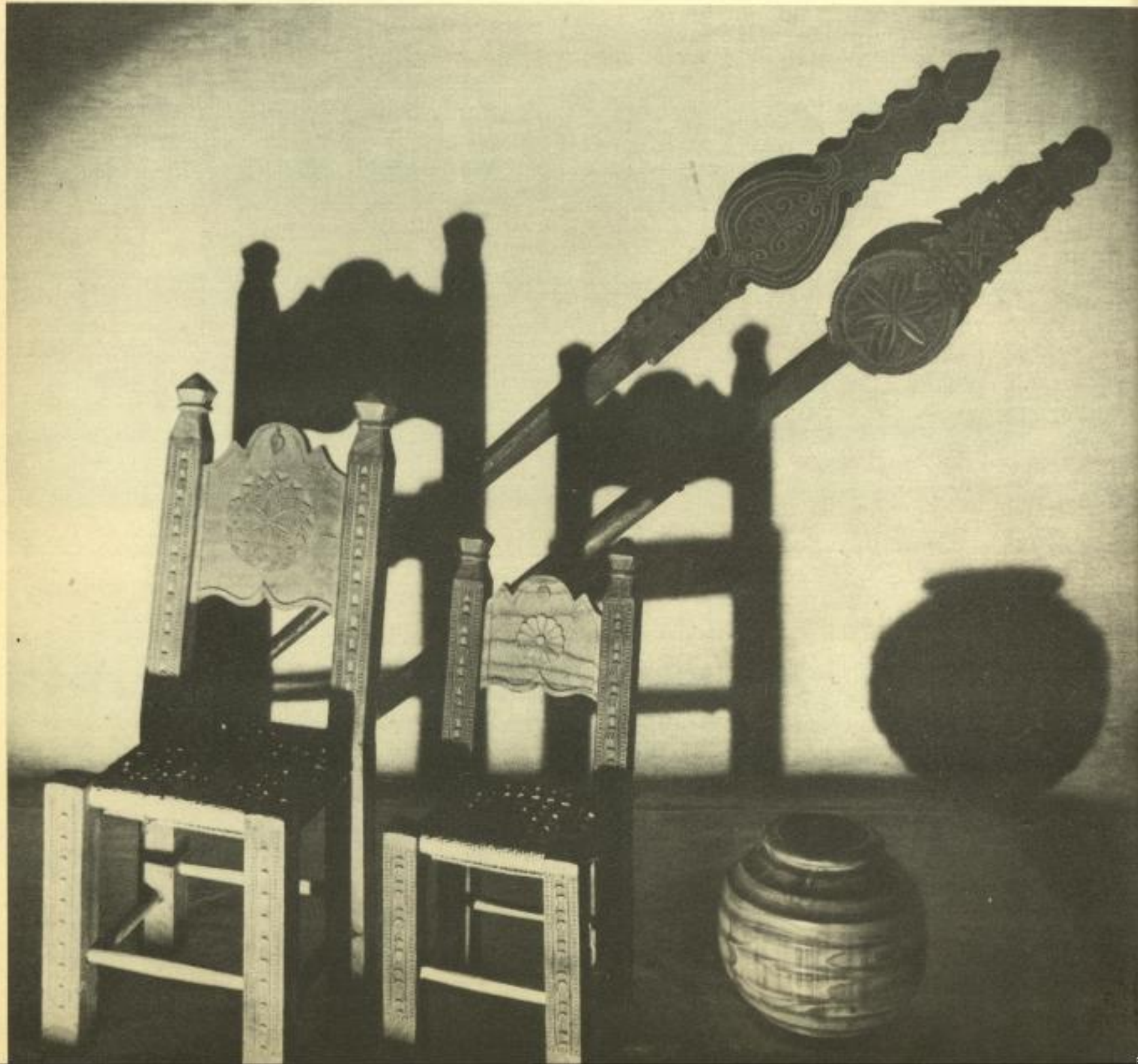


PHOTO NELLY'S

die berühmtesten Goldsticker, Schneider, Goldschmiede, Holzschnitzer, Waffenschmiede u. s. w., welche die Balkanhalbinsel mit ihren Arbeiten versorgten, ebenso wie jene Volksarchitekten, die man „Vormaurer“ nannte. Alle Volkskunstarten waren in Griechenland hoch entwickelt, und es gibt eine



ganze Reihe griechischer Landstriche, die bedeutende Werkstätten besaßen. In Bezug auf die überall verbreitete Weberei, Stickerei, Keramik und Schreinerei schwankte Umsatzgrad und gedeihliche Entwicklung in den einzelnen Gegenden.

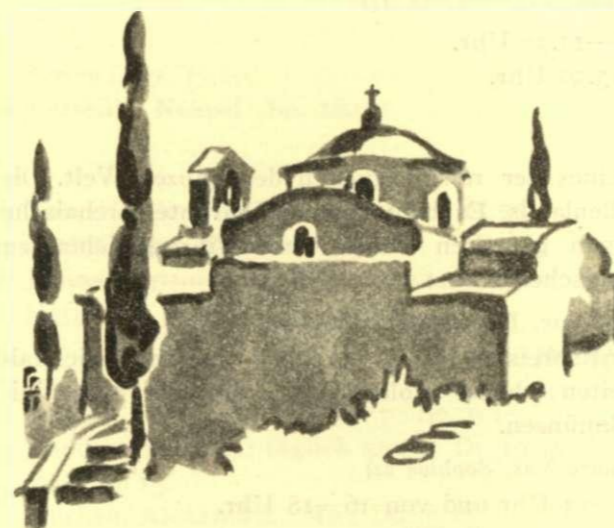
Die Fülle gewerbmässig bestickter Stoffe, der mit tausenderlei Mustern verzierten Trachten, der für den Hausbedarf gestickten Tücher, der Goldschmiedearbeiten, der Schnitzereien, der Holzwaren—vom einfachen Becher bis zum Schäferspinnrocken und zur städtischen Truhe—, der Töpfereierzeugnisse mit ihrem Zierrat und der Kupfer- oder Bronzeartikel stellt mithin ein überaus reiches volkskunstliches Material dar.

ANGELIKA HAGIMICHALI



TELLER VON DEN KYKLADEN AUS DEM 19. JAHRH. N. CHR.

## DIE GRIECHISCHEN INSELN DER ANGENEHMSTE SOMMERAUFENTHALT



**KRETA.** Man fährt von Piräus mit dem Schiff nach Kandia (griechisch Heraklion); die direkte Fahrt dauert 16 Stunden. Kandia wird man dann am besten als Standquartier für alle Ausflüge ins Innere der Insel Kreta wählen.

Kreta ist die Wiege der ältesten europäischen Kultur. Der grösste Teil der Ausgrabungen wurde von Sir Arthur Evans durchgeführt, wobei Knossos, die Hauptstadt des König Minos, zum Vorschein kam; damit befinden wir uns auf Boden, dessen Geschichte bis auf das Jahr 3500 v. Chr. zurückgeht.

Knossos liegt 5 km. südlich von Kandia.

Weitere lohnende Ausflüge wären ins Innere der Insel, nach Gortyna, Hagia Triada, Phästos, Mallia, Gurnia usw. zu unternehmen.

Die archäologischen Funde befinden sich ausnahmslos im Museum von Kandia, das einzig in seiner Art zu nennen ist.

Die Hotels von Kandia bieten gute Unterkunft.

**KORFU.** Korfu ist die nördlichste der Jonischen Inseln und liegt der Küste von Epirus und Albanien gegenüber. Die landschaftliche Schönheit, eine üppige Flora,—Oliven, Feigen,—Orangen, Zitronen usw.—, mildes Klima und Wasserreichtum ziehen alljährlich Gäste von weit und breit an. Die Stadt Korfu verfügt über gute Hotels und bildet das Standquartier für Ausflüge in das anziehende Innere der Insel und die malerischen Küstendörfer.

Regelmässiger Dampfer- und Flugdienst zwischen Piräus, Patras, Korfu und Brindisi (Italien) ist gesichert.

**SYROS** ist, was Bevölkerungsdichte und Handel angeht, die bedeutendste Insel der Kykladen und zugleich wichtiger Hafenplatz. Die gleichnamige, offiziell auch Hermupolis benannte Stadt, ist der Hauptort des ganzen Archipels. Ihre malerischen Häuser an engen, sauberen Strassen erstrecken sich über zwei Hügel, deren einer von der katholischen, der andere von der orthodoxen Hauptkirche gekrönt wird. Wer nach Syros kommt, sollte nicht versäumen, die Spezialschleckerei der Insel die „Lukumi“ zu versuchen.

**TINOS.** In lachend blinkendem Weiss ziehen sich die Häuser der Insel vom Hafen bis zur Kuppe eines Hügels, den die im ganzen nahen Osten bekannte Evangelistriakirche abschliesst. Hierher wallfahren zweimal jährlich (25. März und 15. August) Tausende von Pilgern, um vor dem wundertätigen Marienbild Erhörung zu finden.

**ANDROS,** eine der grössten Kykladeninseln, wurde durch seine Heilquellen, besonders den Sarizasprudel, bekannt. An den Hängen der Hügel liegen in strotzendem Grün auf prächtigem Blumentepich hübsche, gastliche Dörfer. Im Frühling erhält

die Insel durch einen intensiven Zitronenblütenduft eine selten anziehende Note.

**MYKONOS.** Kann man mit seinen Windmühlen, 300 Kapellen und eigenartigen, weiss gekalkten Häusern die originellste der Kykladeninseln nennen. Im Sommer ersetzt eine ständige Meerbrise das Fehlen schattenspendender Bäume.

**DELOS.** Die kleine, heute unbewohnte Insel erfreute sich in Altertum internationaler Bedeutung und war als Geburtsort Apollos heilig. Delos besitzt daher vernehmlich archäologisches Interesse, das vor allem den Resten des Apollotempels und einer stattlichen Reihe von Statuen gilt, die vom französischen archäologischen Institut Athen zu Tage gefördert wurden. Museum und Wanderhütte stehen den Besuchern offen. Tägliche Motorbootverbindung mit der Nachbarinsel Mykonos besteht.

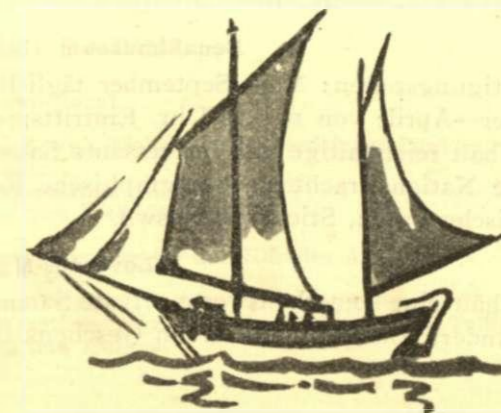
**PAROS** wurde durch seine Steinbrüche bekannt, deren Marmor das Material für ungezählte Statuen abgab. Der Hauptort der Insel ist Parikia, welches eine bemerkenswerte Basilika aus dem 10. Jahrhundert und einen freistehenden Turm auf den Resten der antiken Akropolis zu zeigen hat. Im Westen der Insel liegt das durch seine Tropfsteinhöhle bekannte Antiparos vorgelagert.

**NAXOS** ist die grösste und fruchtbarste der Kykladen. In üppiger Vegetation finden sich überall schmucke Dörfer, von denen Apiranthos in 600 m. Höhe seiner herrlichen landschaftlichen Lage wegen besonders hervorzuheben ist. In der klassischen Zeit spielte Naxos, von den Alten „die anmutige Insel“ genannt, im Rahmen des Dionysoskultes eine hervorragende Rolle, und der Tempel des Gottes gehörte zu den schönsten Bauwerken der antiken Stadt.

**THERA** (Santorin) vermittelt durch sein reizvolles Landschaftsbild unvergessliche Eindrücke. Längs des Hügelkammes der Insel ziehen sich die weissen Häuschen des Hauptortes Phira hin. Die Insel ist insbesondere geologisch hochinteressant; sie verdankt ihren Ursprung einem Vulkan, dessen Krater sich heute unter dem Meeresspiegel innerhalb des Golfes der Insel befindet.

Weitere erwähnenswerte Inseln des Archipels sind: Nios mit seinem malerischen Strande, Amorgos mit einem landschaftlich herrlich gelegenen Kloster, Anaphi, Sikinos und Pholegandros.

Die westliche Gruppe der Kykladen bilden: das Attika am nächsten liegende Kea (Zia), Kythnos mit seinen warmen Quellen, Seriphos mit Eisengruben, Siphnos mit im Altertum berühmten Goldminen, Kimolos und Milos, das vor 4000 Jahren einen Mittelpunkt hoch entwickelter Kultur bildete; hier wurde auch die weltbekannte Venusstatue gefunden, die heute im Louvre-Museum steht.





# DIE ATHENER MUSEEN

Archäologisches Nationalmuseum (Patisson Str. 44)

Besichtigungszeiten: April—September wochentags von 8—13.30 Uhr.  
Oktober—März wochentags von 9—13.30 Uhr.  
Sonntags von 10—13 Uhr.

Eintrittspreis pro Person 50 Drachmen.

Vom archäologischen Gesichtspunkt aus ist das Museum eines der reichhaltigsten der ganzen Welt. Die antiken Originalwerke stammen aus allen Teilen Griechenlands. Es befinden sich darunter archaische Statuen, bemerkenswerte Bronzen und eine Sammlung von gemalten Vasen, welche ihresgleichen zu suchen hat, sowie die berühmten Ornamentreste der mykenischen Kunst.

Numismatisches Museum (In der Akademie, Panepistimiou Str.)

Ausser sonntags, alle Tage von 9—13 Uhr geöffnet. Eintrittspreis 25 Dr. Es vereinigt eine sehr reichhaltige Sammlung griechischer Münzen aus den ältesten Zeiten; ebenso ptolemäische, römische, byzantinische Münzen usw., wie auch Siegel, Medaillen und Gedenkmünzen.

Byzantinisches Museum (Leophoros Vas. Sophias 22)

Besichtigungszeiten: April—September wochentags von 9—13 Uhr und von 16—18 Uhr.  
Oktober—März: von 9—12 Uhr und von 15—17 Uhr.  
Sonntags von 10—13 Uhr.

Eintrittspreis 25 Dr. pro Person.

Das Museum befindet sich im ehemaligen Palais der Herzogin de Plaisance. Es enthält eine reiche und interessante Sammlung von byzantinischen und nachbyzantinischen Ikonen verschiedener Kunstrichtungen. Auch bemerkenswerte Stickereien (Epitaph aus Saloniki. XIV. Jahrh.) und religiöse Elfenbeinschnitzarbeiten.

Museum der dekorativen Künste (Platia Monastiraki)

Ausser sonntags, täglich geöffnet von 9—13 Uhr. Eintritt Dr. 10.

Es befindet sich in einer alten türkischen Moschee und enthält im Erdgeschoss byzantinische und moderne Keramiken, Holzschnitzereien und Metallarbeiten; im Obergeschoss findet sich eine nennenswerte Sammlung koptischer Stoffe, schöner Stickereien und bemerkenswerter Teller.

## Anmerkung

Im Nationalmuseum und auf der Akropolis kann man sich für 100 Dr. eine Eintrittskarte erwerben, die zum Eintritt in alle hier genannten Museen, wie auch auf die Akropolis und zu den archäologischen Stätten von Athen, Piräus und Eleusis berechtigt.

Die Eintrittskarten zu 200 Dr. berechtigen zur Besichtigung aller staatlichen Museen und archäologischen Stätten Griechenlands. Die Karte zu 300 Dr. (mit 2 Photos) berechtigt zum dauernden Zutritt innerhalb eines Jahres.

Touristen, welche Ihren Aufenthalt in Griechenland über einen Monat hinaus ausdehnen, haben zu allen Museen und archäologischen Stätten Zutritt für 10 Dr., bei Gratisseintritt donnerstags und sonntags.

Nationalpinakothek (In der Technischen Hochschule, Odos Patisson)

Geöffnet alle Tage ausser montags von 9—13 Uhr. Eintritt frei.

Es enthält eine nennenswerte Sammlung moderner griechischer Maler (Ghyzis, Jakobides, Lytras, Koune-lakis, Hatjis, Kouintzis, Phokas, Roilos, Rallis, Parthenis, Aravantinos, Galanis) ebenso Werke griechischer Bildhauer (Dimitriades, Thomopoulos, Doukas, Tombros) sowie verschiedener fremder Schulen vom XIV. Jahrh. bis zur Moderne (El Greco, Veronese, Tiepolo, Rembrandt, Corregio, Van Dijk, Poussin, S. Rosa, Van Ostade, Jordaens, Rhysdael, Van Steen, Greuze, Aivazovsky, Watts).

Historisch-ethnologisches Museum (In der Technischen Hochschule)

Ausser samstags alle Tage geöffnet von 9—13 Uhr. Eintritt 5. Dr.

Das Ethnographische Museum enthält vor allem historische Andenken aus den Unabhängigkeitskriegen.

Benakimuseum (Leophoros Vas. Sofias—Odos Coumbari)

Besichtigungszeiten: Mai—September täglich ausser dienstags von 10—13 Uhr. und von 15—18 Uhr.  
Oktober—April: von 10—16 Uhr. Eintrittspreis: 30 Dr. pro Person.

Es enthält reichhaltige und interessante Sammlungen, die A. E. Benaki dem Staate geschenkt hat (griechische Nationaltrachten, ethnographische Sammlung, mohamedanischer Kunst, koptische Webarbeiten, chinesische Vasen, Stickereien usw.).

Loverdos-Museum (Odos Mavromichali 4)

Es enthält eine bemerkenswerte private Sammlung von etwa 700 byzantinischen Ikonen vom XIII.—XIX. Jahrhundert. Das Museum ist ein Geschenk des verstorbenen D. Loverdos an den Staat.

# LUFTVERBINDUNGEN

## ANKUNFT IN ATHEN

Von Syrien: So. 17.00.  
Von Marseille, Neapel: So. 18.00.

Von Thessalonike: täglich ausser So. 15.50.  
Von Drama: Mo., Mi., Fr. 17.50.  
Von Janina, Agrinion: täglich ausser So. 16.00.  
Von Heraklion (Kreta): Di., Do. Sa, 17.00.

Von Sydney, Alexandria: Mi., Fr., So. 9.15.  
Von London, Brindisi: täglich ausser Di. 19.45  
oder 20.15.  
Von Durban, Alexandria: Mo., Do. 9.15.  
Von Kalkutta, Alexandria: Di., Sa. 9.15.  
Von Kismumu, Alexandria: So. 8.45.

Von Batavia, Alexandria: Mo., Mi., Sa. 17.00.  
Von Amsterdam, Budapest: Di., Do., Sa. 17.00.

Von Warschau: Di., Sa. 7.30.  
Von Palästina: Mo., Mi., Fr. 13.15.  
Von Bukarest, Sofia: Mo., Mi., Fr. 11.35.

Von Rom, Brindisi: täglich ausser So. 15.20.  
Von Triest, Bari: Di., Do., Sa. 15.20.  
Von Bassora, Bagdad, Haifa, Rhodos Di.. Do.  
So. 17.30.  
Von Rhodos: Di., Do., Sa. 9.00.

Von Berlin, Wien, Budapest, Belgrad, Sofia: täglich  
ausser So: 18.30.  
Von Kabul, Teheran, Bagdad, Damaskus: Do. 8.30.

## AIR FRANCE

Tel. 21-674

Nach Korfu, Neapel, Marseille: Mo. 5.00.  
Nach Syrien, Irak: Mo. 4.30.

## E. E. E. S.

Tel. 21-993

Nach Thessalonike: täglich ausser So. 7.00.  
Nach Drama: Mo., Mi., Fr. 7.00.  
Nach Agrinion, Janina: täglich ausser So. 8.00.  
Nach Heraklion (Kreta): Di., Do., Sa. 8.00.

## IMPERIAL AIRWAYS

Tel. 9-266

Nach Alexandria, Sydney: Mo., Do., So. 4.30.  
Nach Brindisi, London: täglich 9.15  
oder 9.45.  
Nach Alexandria, Durban: Do., So. 5.00.  
Nach Alexandria, Kalkutta: Di., Fr. 4.30.  
Nach Alexandria, Kismumu: Sa. 5.00.

## K. L. M.

Tel. 25-734

Nach Alexandria, Batavia: Mi., Fr., So. 6.00.  
Nach Budapest, Amsterdam: So., Di., Do. 5.00.

## L. O. T.

Tel. 21-933

Nach Warschau: Mo., Fr., So. 14.15.  
Nach Palästina: Mo., Fr. 13.15.  
Nach Sofia, Bukarest: Mo., Mi., Fr. 14.00.

## ALA LITTORIA

Tel. 20-171

Nach Brindisi, Bari, Triest, Rom: Mo., Mi., Fr. 6.30.  
Nach Brindisi, Bari, Rom: Di., Do., Sa. 9.30.  
Nach Rhodos, Haifa, Bagdad, Bassora: Di., Do.,  
Sa. 15.40.  
Nach Rhodos: täglich ausser So. 15.40.

## D. L. HANSA

Tel. 27-806

Nach Sofia, Belgrad, Budapest, Wien, Berlin: täglich  
ausser So. 7.40.  
Nach Damaskus, Bagdad, Teheran, Kabul: Fr. 12.30.

# VERANSTALTUNGEN DES JAHRES

28. Mai  
4. Juni  
13. Juni  
27. Juni  
4. August  
11. August  
15. August  
3. Oktober  
31. Oktober  
14. November  
30. November

Athen.  
Athen.  
Athen.  
Athen.  
Korfu.  
Tinos.  
Athen.  
Athen.  
Athen.  
Athen.  
Patras.

Fussballwettkampf Athen—Saloniki—Piräus um den Pokal von Griechenland.  
3. Balkanisches Autorallay.  
Pferdesport. 9. Griechisches Derby.  
Pferderennen um den grossen Preis der Stadt Athen.  
In ganz Griechenland feierliche Begehung des 4. August.  
Reliquienprozession zu Ehren des Schutzheiligen der Insel.  
Grosse religiöse Feier zu Mariä Himmelfahrt.  
Prozession zu Ehren des Schutzheiligen der Stadt.  
Pferderennen um den Preis der Arkropolis.  
Pferdesport. Rennen der Zweijährigen.  
Reliquienprozession zu Ehren des Schutzheiligen der Stadt.

## OHNE FESTGELEGTES DATUM

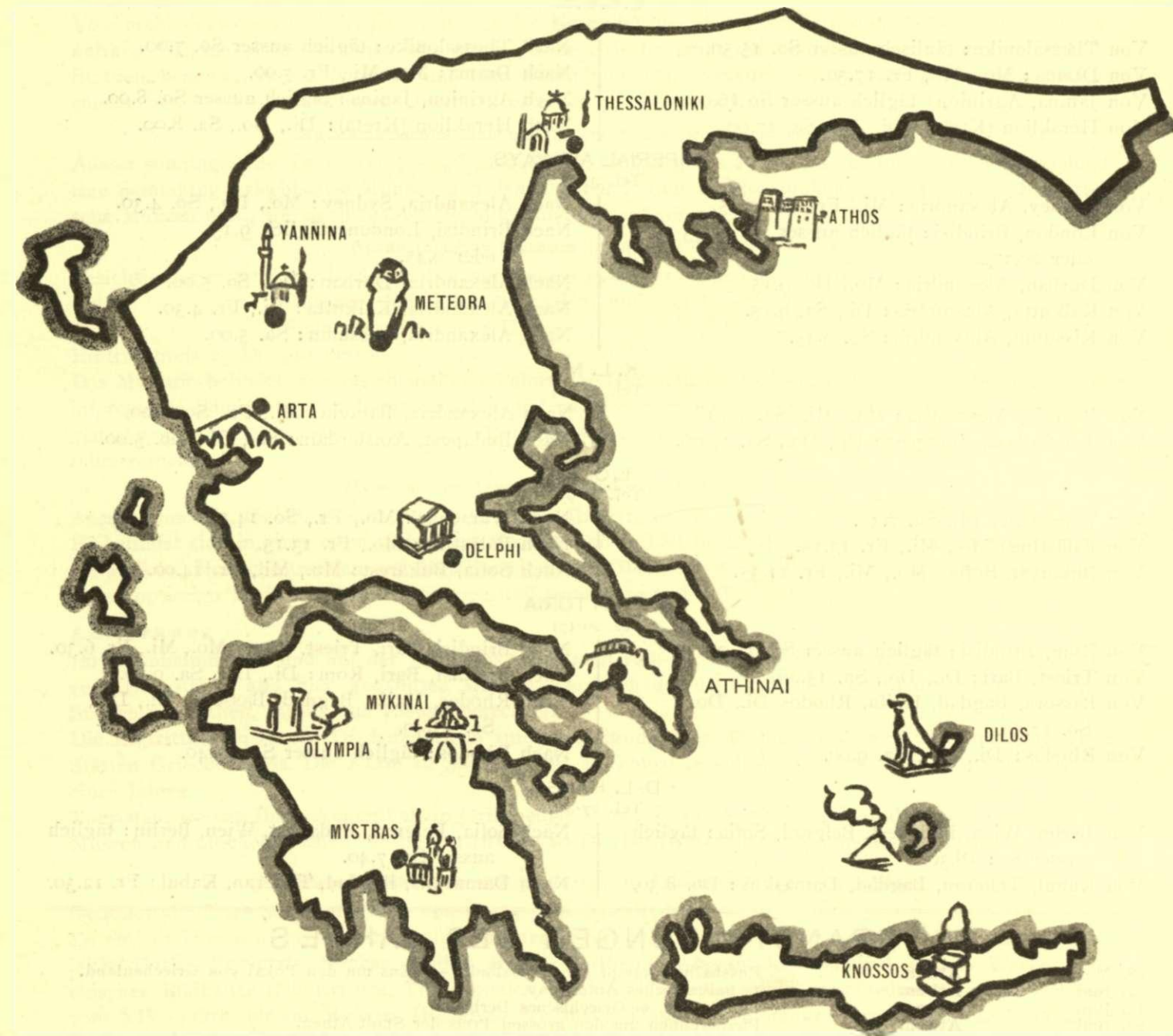
Anfang Mai  
Mitte Mai  
Juni  
Juni  
Ende Juni  
Ende August  
Ende August  
August  
Anfang September  
September  
2. Hälfte Sept.  
Anfang Oktober

Athen.  
Athen-Phaleron.  
Athen.  
Athen-Phaleron.  
Athen.  
Phaleron.  
Athen.  
Syra.  
Athen.  
Saloniki.  
Athen.  
Athen.

Balkanisches Wettschiessen.  
Segelregatten um den Poseidon-Pokal.  
Autoschönheitswettbewerb.  
Segelregatten um den Pokal S. kgl. Hoheit des Thronfolgers Paul.  
Griechische Nationalwettkämpfe.  
Seewettkämpfe der kgl. Kriegsmarine.  
Turnen. Griechisch-amerikanische Wettkämpfe.  
Jahrmärkte von Syra.  
Die Woche des antiken Dramas im Theater des Herodes Attikus.  
XIV. Internationale Saloniker Messe.  
Turnen. Balkanische Schulwettkämpfe.  
Intern. Marathonlauf von Marathon zum Athener Stadion unter Teilnahme der  
Meister von England und Europa.



# VERBRINGT EUREN URLAUB IN GRIECHENLAND!



DAS LAND, WO UNTER LACHENDEM HIMMEL NATUR UND  
KUNST ZU EINER ERHABENEN EINHEIT VERSCHMOLZEN SIND.

BILLIGE PREISE MACHEN DEN AUFENTHALT FÜR JEDERMANN MÖGLICH.

AUSKÜNFTE ALLER ART ERTEILEN DIE REISEBÜROS DES  
GRIECHISCHEN STAATES UND DIE GRIECHISCHEN KONSULATE.

# BESUCHT GRIECHENLAND!

## DAS LAND DES EWIGEN FRÜHLINGS

Es kann nichts schöneres geben  
als einen Sommeraufenthalt  
auf den malerischen Inseln  
Griechenlands.

Gegen Überarbeitung und  
zerrüttete Nerven gibt es  
nichts Besseres als eine Reise  
im Ägäischen Meere oder nach  
den Jonischen Inseln.

Die Inseln und Küstenstriche  
Griechenlands sind Urbilder  
für Erhabenheit und Schönheit.

*Photos, Farbphotos und Farbskizzen in Offset-Tief.  
Druck und Verlag: Kunstdruckerei Aspioti-Elka A.G., Athen.  
Deutsche Fassung: Dr Otto A. Kielmeyer.*





IN GRIECHENLAND